

# Neue Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes.

Organ sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, sowie der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler u. (E. S.)

Redaktion und Expedition: Hamburg-Gimsbüttel, Bismarckstraße.

Erscheint wöchentlich.  
Abonnementspreis 1 Mk. pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Post-Nummer: 4117.

Herausgeber: W. Gramm, Hamburg. Verantwortlicher Redakteur: Rich. Müller, Hamburg.  
Inserate werden in der Expedition dieser Zeitung und bei E. Jensen & Co. in Hamburg, Paulstr. 36, angenommen.

Inserate für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen Rabatt, für Stellenvermittlung 10 Pf. per Petitzeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Zur Frage der Besichtigung des bevorstehenden internationalen Arbeiterkongresses in Paris.

### An alle Tischler Deutschlands.

Aus Veranlassung des in voriger Nummer der „Neuen Tischler-Zeitung“ veröffentlichten Artikels über den bevorstehenden Arbeiterkongress zu Paris sind während der letzten Tage aus Kollegenkreisen verschiedener Orte Anfragen an die Redaktion dieses Blattes ergangen, welche Art der Besichtigung dieses Kongresses sie für die deutschen Tischler am geeignetsten halte. Der Unterzeichnete sieht sich deshalb veranlaßt, seine allerdings rein persönliche Meinung darüber den Kollegen allerorts hiermit zu unterbreiten.

Wie auch am Schlusse des erwähnten Artikels der vorigen Nummer schon ausgesprochen, bin ich der Ansicht, daß die Bedeutung des Pariser Kongresses mit der Zahl der daran theilnehmenden Vertreter wachsen muß, so daß die dort vielleicht mit 300 Stimmen gefaßten Beschlüsse einen ganz anderen Werth für die Arbeiterfrage erhalten, als wenn bei ihrem Zustandekommen nur etwa 30 Personen mitgewirkt haben. Aus diesem Grunde halte ich es auch für wünschenswerth, daß die Kollegen der größeren Plätze, welche durch die Höhe der damit verknüpften Kosten oder sonstige Schwierigkeiten nicht gehindert sind, je einen eigenen Vertreter nach Paris senden.

Wollten aber die Sorge um ihre Vertretung auf dem Kongress die deutschen Tischler den Kollegen der größeren Orte allein überlassen, so könnte jedoch leicht der Fall eintreten, daß sie dann unvertreten bleiben. Wenn ich dies nun auch nicht gerade befürchte, so ist die Möglichkeit dazu doch immer vorhanden.

So ist z. B. eine öffentliche Tischlerversammlung, welche am vorigen Donnerstag in Altona stattfand und sich unter Anderem mit der Frage der Besichtigung des Pariser Kongresses befaßte, zwar nicht verboten, wohl aber auf Grund von § 28 Abs. 1 des Sozialistengesetzes polizeilich nicht „genehmigt“ worden. Wenn nun auch im Hinblick darauf, daß an anderen Orten bereits Versammlungen zu dem gleichen Zwecke haben ungehindert tagen dürfen, zu erwarten steht, daß infolge der geführten Beschwerde diese Nichtgenehmigung rückgängig gemacht wird, so kann das aber vielleicht so spät geschehen, daß das Stattfinden der Versammlung zwecklos wird. Für die Altonaer Tischler dürfte demnach die Besichtigung des Kongresses durch einen in öffentlicher Versammlung gewählten Delegirten schon zur Unmöglichkeit geworden sein. Und wie hier,

so kann es auch an manchen anderen Orten kommen, wo die Kollegen eine selbstständige Besichtigung in Aussicht genommen.

Bei der hervorragenden Stellung, welche die deutschen Tischler zur Zeit und von jeher in der Arbeiterbewegung eingenommen, halte ich es aber für erforderlich, daß sie unter allen Umständen in Paris überhaupt vertreten sind und schlage deshalb vor, daß die Kollegen aller derjenigen Orte, welche die Sendung eines eigenen Delegirten nicht beabsichtigen, einen oder einige solche gemeinschaftlich schicken.

- Zu diesem Zweck müssen allerorts, wo Tischler, die sich für den bevorstehenden Kongress interessieren und in solcher Anzahl vorhanden sind, daß sich öffentliche Versammlungen lohnen, solche arrangirt werden, mit der Frage der Besichtigung des Kongresses als Tagesordnung.

Wo geeignete rednerische Kräfte dazu vorhanden sind, kann noch ein Referat über internationale Arbeiterschutzgesetzgebung im Allgemeinen damit verbunden werden, da dies zur Vermehrung des Verständnisses für die Bedeutung des Pariser Kongresses nur von Nutzen sein wird. Daß diese Versammlungen sämtlich verboten würden, ist nicht zu befürchten. Denn einmal haben, wie schon oben erwähnt, bereits ähnliche Versammlungen anderer Gewerke stattgefunden (Berlin, Halberstadt, Elmshorn usw.), andererseits wird doch wohl manche Polizeibehörde Bedenken tragen, derartige Versammlungen zu verbieten, angesichts der Thatsache, daß der fragliche Kongress, wenn nicht ausschließlich, so doch hauptsächlich und in erster Linie, sich mit den Fragen des internationalen Arbeiterschutzes beschäftigen wird, also mit ganz denselben Dingen, die auch den Gegenstand der Berathung auf der einige Wochen später in Bern stattfindenden Konferenz der europäischen Regierungen bilden werden.

Bezüglich der Personenfrage des oder der Delegirten, ersuche ich die Kollegen, ungehäumt Vorschläge zu machen und mir sofort mitzutheilen, damit sie in nächster Nr. d. Bl. veröffentlicht werden können. Ich für meinen Theil erlaube mir hiermit in erster Linie den Kollegen Carl Klotz in Stuttgart dazu in Vorschlag zu bringen. Ich bin der Meinung, daß dieser in jeder Beziehung der geeignetste Mann dazu ist. Durch seine jahrelange ausschließliche Beschäftigung mit Arbeiterangelegenheiten hat er sich eine Summe von Erfahrungen gesammelt und ein Urtheil gebildet, wie wohl kaum ein Zweiter unter den Kollegen. Hierzu kommt seine vortreffliche klare Vortragweise, so daß er gewiß zu einem er-

wünschten und hervorragenden Mitarbeiter des Kongresses werden würde. Des Ferneren kommt dabei noch in Betracht, daß unter den deutschen Tischlern wohl der einstimmige Wunsch besteht, Kollege Klotz möge, wie seit Jahren, so auch fernerhin alle seine Kräfte der Vertretung ihrer Interessen widmen. Deshalb muß es aber auch allseits erwünscht sein, daß er in die Lage versetzt wird, jede sich ihm darbietende Gelegenheit zur Vermehrung seiner Erfahrungen und Bereicherung seines Wissens benutzen zu können. Und der Pariser Kongress wird diese Gelegenheit in reichem Maße bieten.

Nun noch ein paar Worte über die durch die Delegirung entstehenden Kosten.

Diejenigen Orte, welche einen Delegirten für sich senden, haben natürlich auch allein die Kosten dafür aufzubringen, während die anderen, die gemeinschaftlich einen solchen wählen, auch diesen gemeinschaftlich bezahlen. Welche Summe dabei auf den einzelnen Ort kommt, ist nicht festzustellen, weil man nicht wissen kann, wie viele solcher sich betheiligen. Das Beste wird in dieser Beziehung sein, überall, wo sich die Kollegen an der Wahl betheiligen, suchen sie auch nach ihren Kräften und Verhältnissen die Kosten mitzubringen, und theilen mir bis zum 1. Juli mit, welchen Betrag sie zu diesem Zweck zusammengebracht haben, worauf sie weiteren Bescheid erhalten werden.

Soweit die Kollegen mit meinen hier gemachten Vorschlägen einverstanden sind, ersuche ich sie, alsbald in deren Sinne vorzugehen. Die Zeit drängt, der Kongress tritt am 14. Juli zusammen und die Abreise der Delegirten darf auch nicht bis auf die letzten Tage verschoben werden.

Bemerkt sei noch, daß jede Versammlung, welche einen Delegirten wählt, diesem ein Mandat auszustellen hat, das von dem Bureau der Versammlung auszufertigen und in welchem die Zahl der Theilnehmer der letzteren möglichst mit anzugeben ist. Auch will ich nicht unterlassen, noch darauf aufmerksam zu machen, daß mit Rücksicht auf die bestehenden Gesetze und deren Auslegung bei allen Arrangements zur Delegirtenwahl die Organisationen streng aus dem Spiel zu lassen sind.

Indem ich die Kollegen allerorts noch bitte, mein Vorgehen nicht als einen Akt der Willkürlichkeit und der Bevormundung anzusehen, sondern als eine Handlung, die durch die obwaltenden Umstände und Verhältnisse im Interesse der deutschen Tischlerschaft geboten war, zeichnet mit kollegialischem Gruß

Richard Müller.

Hamburg, den 12. Juni 1889.



Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin.

Die Messen und Jahrmärkte der Manufakturperiode, einst für Handel und Gewerbe von hoher Bedeutung und für dieselben unentbehrlich, sind seit der Inbetriebung des Industrialismus von Jahr zu Jahr immer mehr zusammengeschrumpft, so daß dieselben heute nur noch eine künstliche Scheinexistenz fristen.

Ihren Wirkungskreis zu vergrößern, neue Absatzgebiete zu erobern, hat die kapitalistische Produktionsform, der Industrialismus die Provinzial-, die Landes-, die Weltausstellung geschaffen; je den Mitteln und dem Zweck entsprechend, wird die eine oder die andere Form von den Einzelnen bevorzugt.

Ist kein materieller Vortheil von der Beschaffung einer Ausstellung für den Aussteller zu erhoffen, so wird sich derselbe die Sache zweimal überlegen, vielleicht nur des Ruhmes halber sich „Geschäftsankößen“ aufzuerlegen.

Aus diesem und keinem anderen Gesichtspunkte ist auch die „Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung“ zu betrachten.

Die Ausstellung ist im Großen und Ganzen, einige Abtheilungen abgerechnet, z. B. die Abtheilung der königl. Eisenbahn-Werkstätten und Verwaltungen, des Reichsversicherungsamtes, der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, sowie der Wohlfahrtsvereinigungen für Arbeiter, weiter nichts als eine Industrieausstellung.

Diese unsere Ansicht, die uns bei unserer Durchwanderung der Ausstellungsräume zur unumstößlichen Gewißheit wurde, wird auch selbst von dem offiziellen Ausstellungsprogramm, verfaßt von dem kaiserlichen Regierungsrath Herrn F. Reichel, anerkannt. Nach demselben wird die Ausstellung annähernd den Charakter einer Industrieausstellung erhalten, nur mit dem Unterschiede gegenüber sonstigen Industrieausstellungen, daß Gegenstände, welche lediglich den technischen Zwecken eines Gewerbes dienen, ohne ihrer ganzen Art oder Ausnutzung nach eine Beziehung zur Unfallverhütung bezw. zum Arbeiterschutz überhaupt erkennen zu lassen, ausgeschlossen sind.

Kann man die Ausstellung von Feuerungsanlagen, Leisen, Rechenmaschinen, Drehstühlen etc. immer noch in Zusammenhang von Unfallverhütung bringen, so ist dieser Zusammenhang bei den ausgetheilten Siedemaschinen für Zuckerfabriken ein äußerst loser, und hätte bei einem unglücklichen Haderlos mit Wassermesser für Arbeiter nicht ein Winkelgeschloß von Drahtgeflecht, roth angegriffen, das Merkmal der Schutzvorrichtung gebildet, so wäre uns abseits unerschütterlich geblieben, auf welcher Grundlage dieser Haderlos mit Wassermesser keinen Behörde in der Ausstellung für Unfallverhütung bekommen hat. Die Schutzvorrichtung und der Verkauf derselben der Firma Hildebrand in Berlin, sowie die Veranschaulichung der Schutzvorrichtungen der Firma Blumfeld durch ebendieselbe unter der Aufsicht der Ausstellung zu rechnen, ist höchstbedauerlich, sollte uns aber das Verständnis für die Unmöglichkeit einer jungen Dame die den Rücken einer spenden Dams als Exponatfeld für die nach ihrer Handhabung bewirkt. Die Schutzvorrichtungen im Allgemeinen und an den Drehstühlen im Besonderen bringen kaum etwas Neues zur Veranschaulichung. Nebenher sind die Drehstuhlgewandmaschinen wenig zahlreich vertreten, Hebel- und Rechenmaschine, Band- und Kreislöcher und die sonstigen Hebelmaschinen. Die Schutzvorrichtungen der Arbeiter, zum Mindesten an den Sägen, die der Drehstuhlverleinerung dienen sind wohl als abseits zu bezeichnen. Mit Ausnahme haben wir die Holzschleifmaschine betrachtet, bestimmte Vorkehrungen für Arbeiter von den Drehstühlen durch den Schutz fertig zu stellen. Die Schutzvorrichtungen an anderen Maschinen gingen außer der Sicherung des Bedienten, der gefährlichen Handhabung des Arbeiters etc. über das Maß des allgemeinen Arbeiters und Arbeiter hinaus.

Einige Vorkehrungen und Anordnungen, welche die auf der Ausstellung gezeigten Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen der Sägen und Hebelmaschinen, Rechenmaschinen, sowie selbständige Schutzvorrichtungen für Arbeiter, Nebenher in diese Ausstellung in ihrem Zusammenhang, als auch in ihrer die eigentliche Einrichtung der Ausstellung, dieses abgeben. Die Ausstellung ist für Arbeiter, Nebenher in diese Ausstellung in ihrem Zusammenhang, als auch in ihrer die eigentliche Einrichtung der Ausstellung, dieses abgeben. Die Ausstellung ist für Arbeiter, Nebenher in diese Ausstellung in ihrem Zusammenhang, als auch in ihrer die eigentliche Einrichtung der Ausstellung, dieses abgeben.

Unfallverhütung, welche deren Vorstand an uns gerichtet, Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats Folge zu leisten, um, wie bereits angekündigt, unseren Lesern darüber zu berichten, so haben wir doch vorstehenden, von einem Freund unseres Blattes uns zugegangenen Bericht mit Freuden aufgenommen, und soll uns auch die in Aussicht gestellte Fortsetzung sehr willkommen sein. Es wird uns hierdurch die eigene Berichterstattung bedeutend erleichtert, vielleicht derselben ganz entoben. Die Intelligenz und Urtheilskraft des Verfassers obiger Ausführungen bürgt uns dafür, daß er damit wohl überall das Richtige getroffen haben dürfte. Die Redaktion d. „N. Tischler-Ztg.“

Bereine und Versammlungen.

Freiburg i. Schl. In der Uhrenfabrik „Germania“ wurde, infolge Ausstellung einer Rehlmaschine, am vorigen Montag den Tischlern ein Lohnabzug angekündigt. Da diese Maschine aber den an sie zu stellenden Anforderungen keineswegs entspricht, so erklärten sich die Kollegen mit dem Lohnabzug nicht einverstanden, und da ferner ein gütlicher Ausgleich nicht zu Stande kam, die Löhne auch ohnedies schon bis auf das Niedrigste gesunken sind, so stellten sämtliche Tischler die Arbeit ein. Wir bitten die Kollegen Deutschlands, in dem uns ausgenöthigten Kampfe uns beizustehen und vor Allem den Zuzug fernzuhalten.

Etwaige Sendungen sind zu richten an Tischler Scholz, Schweidnitzerstr. 12.

Dresden. Am 29. Mai fand hier wiederum eine öffentliche Tischler- und Pianofortearbeiter-Versammlung statt. Kollege Scholz berichtete über den Stand des Streiks der Rosenkrantz'schen Pianofortearbeiter. Derselbe sei noch in demselben Stadium wie zu Anfang, da der Inhaber, Herr Hohl, sich zu keinerlei Konzessionen herbeilasse, trotzdem er mit Arbeiter überhäuft sei. Bei dem festen Zusammenhalten der Streikenden werde Herr Hohl doch noch nachgeben müssen. Mit Ausnahme der braven Kollegen Schlecht, Weiß, Andre und G. Scholze, welche namenloslich geworden und die Arbeit wieder aufgenommen haben, befanden sich noch Alle im Ausstand. Von den vorstehend vier Benannten sind es besonders die beiden ersten Herren, die sich durch ihre Handlungsweise ein bleibendes, allerdings nicht besonders chrendes Denkmal gesetzt haben. Denn sie waren es, die den Streik wesentlich mit propagirten, indem sie von Saal zu Saal liefen und die Kollegen aufsuchten, die Arbeit einzustellen, um dann zuerst wieder in die Fabrik zu laufen. Zudem gehörte Herr Schlecht auch der Streikkommission mit an und ließ das Verhalten aller Kollegen. In welcher Weise er sich dem würdig gezeigt, erhellt aus Vorstehendem. Einige Kollegen haben auch Anzeige erhalten wegen angeblichen Verstoß gegen dem bekannten Streikparagrafen § 153 der Gew.-Ord., sowie wegen angeblicher Beleidigung. Der Werkführer Menge hat nämlich Strafantrag gestellt, weil er der Schwelgerei bezichtigt worden; auf den ihm in öffentlicher Versammlung sowie schriftlich gemachten Vorwurf des Diebstahls hat er dagegen nicht mit keiner Note geantwortet. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Streikenden zum Ausbarten aufgefordert werden und ihnen die Unterstützung der nichtstreikenden Kollegen zugesichert wird. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: „Die Lage der Kollegen in den übrigen Pianofortefabriken und wie kann derselben abgeholfen werden?“ referirte Kollege Krüger. Redner weist durch statistische Angaben nach, daß die Lage der Pianofortearbeiter dringend einer Verbesserung bedürfe, weiß aber auch nach, daß dieselbe nur durch eine irrationale Organisation erfolgen könne. Was würde nicht der hiesige Fachverein den Kollegen bieten können, wenn sie ihm alle angehörten? Trotz der Laubei der Pianofortearbeiter gegenüber dem Fachverein habe dieser doch von seinem geringen Kassenbestand sofort 1000 — für die Streikenden der Rosenkrantz'schen Fabrik bewilligt. Am Schluß des sehr beständig angenommenen Vortrages kommt eine Resolution zur einstimmigen Annahme, in welcher es allen Tischlern und Pianofortearbeitern zur Pflicht gemacht wird, dem Fachverein beizutreten.

Da die Chancen des Streiks für den Inhaber der Rosenkrantz'schen Fabrik ungünstig stehen, suchte er sich mit dem nicht mehr ungewöhnlichen Mittel der Anwerbung ausländischer Arbeiter zu helfen. So sind erst dieser Tage vier Pianofortearbeiter aus Mecklenburg in Sachsen hier eingetroffen. Demselben war, wie aus der in unsere Hände gelangten Zuschrift des Inhabers der im Streik befindlichen Fabrik ersichtlich, ein Wochenverdienst von Mk. 25.—50. in Aussicht gestellt, sowie die Hälfte der Fahrkosten. Daß es große Opfer kostet, wenn wir uns dieses zujuzug erwerben wollen, leuchtet wohl Allen ein, und darum dürfen wir wohl auf allseitige Unterstützung rechnen. J. A. Louis Scholz, Self's Gasthaus, kl. Bräutigasse 9.

Wir möchten der Streikkommission empfehlen, falls es nicht schon geschehen, in den öffentlichen Arbeiterblättern eine bezügliche Warnung zu erlassen. Die betreffenden Adressen wird die Kommission in der Redaktion des „Tischler-Wochens“ erfahren können. D. Red. d. „N. Tischler-Ztg.“

Hildesheim. Auch unter den hiesigen Tischlern beginnt es zu tägen. In einer öffentlichen Tischler-versammlung am 5. Mai sprach Kollege Becker aus Braunschweig über die Bestrebungen des deutschen Tischlerverbandes. Er wies dabei auf die wirklich noch weit rückständigen Verhältnisse der hiesigen Tischler hin und wie eine baldige Aenderung darin nur bei festem Zusammenhalten der Kollegen und deren Anschluß an die große Gesamtorganisation der Deutschen Tischler zu erwarten sei. Eine vom Kollegen Jacobs verlesene Resolution, welche die Gründung einer Zahlstelle des Verbandes fordert, fand allseits Zustimmung und wurde die Konstituierung auch sofort vorgenommen. Jacobs wurde zum Kassirer und Kollege Vogt, welcher auch diese Versammlung leitete, zum Bevollmächtigten gewählt. Mit einem dreifachen Hoch auf das Gedeihen der jungen Organisation schloß letzterer diese erste Versammlung. Bemerkte sei noch, daß seither bei den hiesigen Tischlern allerdings schon eine Vereinigung bestanden. Dieselbe führt den Namen „Tischler-Club“ und hat sich die Aufgabe gestellt, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Kollegen ihre Zeit und ihr Geld am besten nutzbringend verwenden können. Ob die Vereinigung ist eine Bergnügungsgesellschaft. Ob die ihr angehörenden Kollegen wirklich schon so weit vorgeschritten, daß sie sich um ernste Dinge, namentlich um Verbesserung ihrer Lage, nicht mehr zu kümmern brauchen, möchte Einsender denn doch bezweifeln. Nun, hoffentlich kommen auch diese Kollegen bald zu besserer Einsicht und schließen sich dem Verband an.

Göttingen. Wenn wir vor Kurzem berichteten, daß wir hier am Orte eine Zahlstelle des Deutschen Tischlerverbandes gegründet haben, so können wir jetzt die erfreuliche Mittheilung machen, daß unser Fachverein jetzt 70 Mitglieder zählt, und daß auch das Interesse der Mitglieder an dem Verein ein reges ist. Seit einigen Tagen haben wir nun auch einen Arbeitsnachweis errichtet, wofür aber die Arbeitgeber in der dazu anberaumten Versammlung kein großes Interesse bezogen haben, denn es waren auf die an sie ergangene Einladung nur vier Arbeitgeber erschienen, welche sich, als sie sich von der Sache überzeugt hatten, sehr anerkennend darüber aussprachen, und glauben wir auch, daß die Anderen ihr Mißtrauen, das sie gegen unseren Verein hegen, werden schwinden lassen. Wir richten daher an alle reisenden Kollegen die Bitte, nur in der in unserem Fachblatt bekanntgegebenen Herberge zu verkehren. Was die Zahl unserer Mitglieder betrifft, obwohl wir für die kurze Zeit des Bestehens unseres Vereins nicht klagen können, könnte dieselbe doch noch eine weit stärkere sein, wenn unsere hier am Orte befindlichen beiden größten Werkstätten sich nicht so passiv verhielten. Es sind dies die Meitmeier'sche Baumwerkstatt und die Pianofortefabrik von Rittmüller u. Sohn. In beiden Werkstätten werden über 50 Kollegen beschäftigt, und von denen man wohl erwarten sollte, daß sie mehr Verständnis für unsere Sache hätten. Auf Befragen, warum sie dem Verein nicht beitreten, meint der Eine: das hat für mich doch keinen Zweck, und der Andere sagt: wenn Ihr in eine Lohnbewegung eintretet, werde ich Eure Forderungen auch unterstützen, aber in den Verein trete ich nicht ein. Der eine Einwand ist so faul wie der andere. Und dabei gehören diese Kollegen auch noch zu den klugen Leuten, die keiner Belehrung mehr bedürfen, denn wenn man ihnen ein Arbeiterblatt oder Fachblatt zum Lesen anbietet, dann wissen sie schon, was darin steht. Wir wollen hoffen, daß die in unserem Fachverein noch fernstehenden Kollegen bald zur Einsicht kommen und erkennen lernen, daß nur vereinte Arbeit und vereintes Streben unsere Lage bessern kann.

Zuzug ist fernzuhalten von: Bergedorf, Braunschweig, Bremen, Delmenhorst, Dresden, Eilenburg, Fürth, Freiburg i. Schl., Kiel, Lübeck, Mainz und Weimar.

Offener Brief

an die Vorstände sämtlicher Orts- und freien Hilfskassen, deren Mitglieder sämtlich oder zum Theil mit denaturirtem Spiritus (Holzgeist, Pyridinbasen oder Terpentin-Denaturirung) arbeiten, wie Möbelpolierer, Drechsler, Tischler, Sutmacher, Vergolder usw.

Den geehrten Vorständen wird wohl nicht unbekannt sein, daß am 4. März d. J. in einer öffentlichen Versammlung, in welcher die Schädlichkeit des jetzigen denaturirten Spiritus dargelegt wurde, eine Kommission mit dem Auftrage gewählt worden ist, eine Petition an den Deutschen Reichstag auszuarbeiten, worin die Abschaffung des jetzigen Denaturirungsverfahrens des Spiritus zu gewerblichen Zwecken gefordert werden soll.

Um diesen Zweck voll und ganz erreichen zu können, hat die Kommission beschlossen, sämtliche interessirenden Orts- resp. freien Hilfskassen zu ersuchen: Erhebungen in ihren Kassen veranlassen zu wollen, inwiefern diese durch das jetzige Denaturirungsverfahren des Spiritus in Mitleidenschaft gezogen werden. Die eventuellen Ergebnisse ersuchen wir, der Kommission gefälligst einzuenden zu wollen. Ferner ersuchen wir die geehrten Vorstände, uns mitzutheilen, in welchem Maßstabe sich die auf das Denaturirungsverfahren zurückzuführenden Krankheiten, wie z. B. Hautausschläge, Magenbeschwerden und hauptsächlich Augen-



Frankheiten, gegen früher (vor der Denaturierung) gesteigert haben. Im Interesse der guten Sache hoffen wir, daß unser Wunsch gerne erfüllt wird.

Im Auftrage der Kommission:

Emil Schade, Gubenerstraße 61, Berlin.

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (G. S.)

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Die Formulare zur Aufstellung der Abrechnung für das zweite Quartal sind nach sämtlichen Verwaltungen...

J. B.: G. Blume. W. Gramm.

Bekanntmachungen der Hauptkassirer.

Die gedruckten Abrechnungen für das erste Quartal 1889 gelangen in etwa 14 Tagen zum Versand.

Zuschüsse für Rechnung des zweiten Quartals 1889 erhielten in der Zeit vom 28. Mai bis zum 12. Juni folgende Orte:

- Zeit M. 600, Freiburg i. B. 150, Gelsenkirchen 100, Pflaumenwiesbach 60, Annen 50, Massch 100, Plauen i. B. 100, Grünwetterbach 100, Holzhausen 60, Coswig 50, Karlsruhe 200, Durlach 200, Werthosen 95, Herdecke 50, Limmern 70, Bamberg 50, Wertheim 50, Bremerhaven 50, Rendsburg 200, Görlitz 150, Wagnern 150, Oberursel 80, Niddorf 100, Steinheim bei Högter 75, Offenburg 100, Burgstädt 100, G. Starben 80, Menselwitz 50, Fischenheim 100, Lampertshaus 80, Delstern 50, Denshausen 120, Döbeln 100, Gomburg v. d. H. 100, Düsseldorf 100, Schöningen 50, Delbrück 50, Osterwick 60, Niddorf 200, Mülheim a. d. Ruhr 100, Estal 50, Summa M. 4380.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner: Rath in Oberlofenbach M. 43.91, Kindsmüller in Vandschut 37, Sandten in Eller 34, Mertens in Dülken 17, Wellshes in Dülken 14, Krauß in Altdorf 34, Röder in Mendorf (S 16) 15.70, Barth in Hettstedt 17, Wunder in Emskirchen 34, Hauber in Waldera 42, Fährste in Rülten 42, Köpfe in Twiefelsteth 14, Beck in Müncheberg 19.33, Fischer in Böhren (S 16) 2.99, Becker in Malchin 28, Bombelle in Croßen 28, Engemann in Hohlburg 28, Gutzeit in Adamswalde 42, Pazar in Comorno 28, Skotich in Pappos 45, Hories in Neuhaus 28, Karlau in Kollmar 28, Schäffer in Siegmaringendorf 28, Cornelius in Cörbede 28, För in Opladen 28, Kroll in Päckedimm 28, Stübbe in Stolberg 28.66, Flic in Niedrich 27.30, Grufendorf in Wenhausen 14, Schopp in Eim 19.33, Konrad in Würzburg 18.66, Feldotto in Stockum 40, Gröndler in Grotlich 21, Pomajsch in Kantenfranz 28, Schwabe in Warchau (inkl. Sterbegeld) 46.38, Moll in Kirchheimbeck 7.66, Hirsch in Colditz 28, Mann in Lodersleben 19.33, Mander in Camh 6.20, Dörre in Großbrüchter 34, Schulte in Wapenburg 37.20, Beck in Hilden 24.80, Schelbert in Venings 4.13, Fröhlich in Nalmbach 12.40, Manert in Hettstedt 12.40, Köfcher in Hedwiz 37.20, Schönberger in Frankenheim 21.40, Groth in Heilshoop 23.30, Lagermann in Münster 22.73, Schüler in Mühlheim 24.80, Käste in Schwandorf Sterbegeld 35, Beier in Radlin 18.60, Sehmisch in Dorfmark 24.80, Bodemann in Hornburg 24.80, Thüm in Schönebeck 24.80, Meck in Weihingen 27.80, Turshy in Hermsdorf 12.40, Haas in Freinsheim 55, Köster in Berlin (Krankenhaus) 2.20, Fischer in Camenz 34, Lange in Schellenberg 16.53, Schadbauer in Milsch 12.40, Lehe in Wilhelmshof 12.40, Köpchner in Braunklage 24.80, Barthel in Oker 9.20, Mößen in Ems 10.34, Summa M. 1648.08.

Ueberschüsse für Rechnung des zweiten Quartals 1889 wurden ferner eingekandt aus: Lübeck M. 1200, Frankfurt a. M. 1000, Altona 1000, Hamburg II 1000, Chemnitz 800, Bremen 700, Altenburg 600, Leipzig I 500, Nürnberg 400, Kiel 400, Dresden (Altstadt) 400, Offenien 400, Berlin B 400, Hamburg V 400, Hamburg III 350, Köln 350, Halle a. S. 350, Hamburg IV 300, Stuttgart 300, Flensburg 300, Braunschweig 300, Charlottenburg 250, Delmenhorst 250, Ragnitz 230, Steglitz 200, Schwerin 200, Heilbronn 200, Siebichenstein 200, Göhlis 200, Lindenan 200, Erlangen 200, Leipzig III 200, Nowawes 200, Neu-Mienburg 200, Darmstadt 180, Potsdam 150, Rheindt 150, Kottheim 150, Vöbtau 150, Schneeberg 130, Untermyhaus 115.68.

Ober-Ramstadt 100, Wandsbeck 100, Mariendorf 100, Pasewalk 100, Weißensee 100, Bach 100, Goldblauer 100, Landsberg 100, Feuerbach 100, Schleswig 100, Wöckern 100, Degerloch 100, Brud a. E. 99, Burgsteinfurt 75, Gaarden 75, Kreuznach 70, Karstadt 66, Binneberg 60, Rüppur 60, Stendal 50, Urbar 50, Reideburg 50, Helmstedt 50, Ellerbek 50, Pieschen 50, Martinroda 45, Apolda 40, Heiligenzell 30, Summa M. 17325.68. W. Gramm. L. Jacobs. Hauptkassirer.

Zentral-Frauen-Sterbe-Kasse.

Zur Beachtung.

Die Abrechnung für die vorgenannte Kasse soll von jetzt an halbjährlich aufgestellt werden und zwar mit Angabe der Namen der Mitglieder...

Der Vorstand.

J. B.: G. Blume. W. Gramm.

Invalidenfonds

Für unsere Invaliden erhielten wir seit dem 15. Mai folgende Beträge aus: Großschöcher M. 3.85, Berlin B 35.05, Rostock 3, Görlitz (Ueberschuß vom Stiftungsfest) 28, Berlin E 46.15, Wolfsanger 3, Berlin G 30, Eisleben 1, Kalk 2.30, Charlottenburg 4.86, Ripper 50, Rabenau 8.50, Berlin C (Rest vom Ueberschuß des Maskenballs vom Verein "Schwarz-Weiß-Roth" 174.45, Berlin A 25, Lindenan 11, Kottheim 5, Ragnitz 5, Braunschweig von G. 1, von A. 1 und Ueberschuß vom Bergnügen 36.30, Ellerbek 1, Summa M. 428.06. Hierzu der in Nr. 20 d. B. bezeichnete Bestand von M. 5482.69 ergibt Summa M. 5910.75.

Unterstützung erhielten: Maur in Fürth M. 25, Rittkowske in D. Jordan 25, Meißner in Jörbig 25, Lamberty und Salomon in Ludwigshafen je 25, Mielsch in Berlin 30, Mählich 25, Schreiber 25, Schwarz 25, Weiß 25, Stempel in Ragnitz 25, Lochmann in Bruchdorf 25 und die Mitglieder Könnede, v. Dein und v. Mettenberg je 25, Summa M. 380, für Porto wurde verausgabt M. 2.

Gesamtausgabe M. 382, es verbleibt somit noch ein Kassenbestand von M. 5528.75. Allen Gebern besten Dank. J. A.: W. Gramm.

Anmerkung für Stettin. Die bewußten M. 20 finden Sie in der Beilage zu Nr. 20 quittirt.

Briefkasten.

- Lübeck, B. Nichts.
Karlsruhe, N. Zur Veröffentlichung nicht geeignet.
Mülheim, S. Die sog. Krähenaugen (Strchnos) dürften in kleinen Quantitäten kaum anderswo als in Apotheken käuflich sein...
Wien, A. 3. Das Abonnement kostet nach der Schweiz Mk. 1.30 pro Quartal.
Hofenheim, C. Th. Bei uns wird die Zeitung regelmäßig expedirt.
Brechtel, C. A. Die gewünschten Zeichnungen sind zu haben. Preis inkl. Porto 85 Pf.
Mainz. Prete wegen Raummangels nochmals zurückgestellt werden.
Hamburg, W. E. Gewiß bringen wir Berichte über die hantburger Ausstellung...

tenen Ornamente auf und polirt dann die ganze Fläche. In beiden Fällen ist, nachdem man mit dem Mattmachen oder Poliren fertig, das aufgeschlehte Papier mit lauwarmem Wasser abzuwaschen. Zu Frage 2 wollen Sie uns erst angeben, was Sie für Werkzeug meinen...

Druckfehlerberichtigung.

In voriger Nummer muß es auf Seite 1, Spalte 2, in vorletzten Satz heißen, statt „kleine“ einheitliche Arbeiterschutzesetzgebung...

Anzeigen.

Sterbe-Tafel

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

- Nr. 47728. G. Weinheimer, Schreiner, geboren 17. 3. 54, gestorben 30. 5. 89 zu Bamberg an Lungenkatarrh.
Nr. 20248. S. Thoms, Arbeiter, geb. 10. 9. 47, gest. 29. 5. 89 zu Limmern an Tuberkulose.
Nr. 113483. J. Burgmeyer, Bäcker, geb. 9. 6. 64, gest. 2. 6. 89 zu Westhofen an Lungenemphysem.
Nr. 135743. S. Barthel, Steinbrucharbeiter, geb. 2. 9. 53, gest. 16. 5. 89 zu Elgershausen an Magenkatarrh.
Nr. 158237. A. Richter, Arbeiter, geb. 15. 12. 49, gest. 25. 5. 89 zu Berlin A an Lungenkatarrh.
Nr. 41820. A. Macha, Tischler, geb. 14. 4. 53, gest. 13. 5. 89 zu Berlin A an Epilepsie.
Nr. 154163. E. Starke, Tischler, geb. 13. 7. 64, gest. 23. 4. 89 zu Vöbtau durch Sturz vom Wagen.
Nr. 1484. Ch. Seifert, Arbeiter, geb. 22. 7. 48, gest. 19. 5. 89 zu Frankfurt a. M. an Lungenkatarrh.
Nr. 1160. W. Grabner, Riemer, geb. 27. 8. 51, gest. 26. 4. 89 zu Chemnitz an Lungenentzündung.
Nr. (?) F. Seifert, Schmied, geb. 12. 3. 34, gest. 24. 5. 89 zu Chemnitz an Magenkrebs.
Nr. 144287. S. Behrens, Arbeiter, geb. 20. 4. 56, gest. 25. 5. 89 zu Bremen an Chr. Lungenleiden.
Nr. 9649. P. Bennighof, Schreiner, geb. 26. 10. 44, gest. 26. 5. 89 zu Mannheim an Lungenemphysem.
Nr. 91165. J. Pfister, Arbeiter, geb. 29. 8. 58, gest. 5. 6. 89 zu Zeitz an Unterleibsphthisis.
Nr. 76158. F. Werthner, Arbeiter, geb. 4. 10. 61, gest. 4. 6. 89 zu Nürnberg an Lungenkatarrh.
Nr. 10202. A. Naase, Tischler, geb. 11. 5. 54, gest. 5. 6. 89 zu Dessau an Schwindsucht.
Nr. 56147. N. Kästle, Brauer, geb. 2. 4. 58, gest. 30. 5. 89 zu Schwandorf an Lungenkatarrh.

Frauen-Sterbe-Tafel.

- Nr. 2536. Frau Emilie Cloos, geb. 2. 9. 57, gest. 19. 5. 89 zu Königsberg.
Nr. 2051. Frau Theolinde Link, geb. 12. 8. 56, gest. 20. 5. 89 zu Durlach.
Nr. 1813. Frau Renate Kilian, geb. 16. 6. 56, gest. 5. 6. 89 zu Wörmitz.

Adressen von Zahlstellen des Deutschen Tischlerverbandes und von Tischler-Fachvereinen.

- Kunststadt i. Th. Bevollmächtigter: C. Kumbert, Wachsenburgerstraße 468; Kassirer: D. Kieger, Hinterm Rathaus 724.
Stendal. Kassirer ist jetzt August Lene und wohnt Hauptstraße 6.
Sildesheim. Bevollmächtigter: Otto Voigt, Lappenberg 1079; Kassirer: R. Jacobs, Bühl 1016 a.
Frankfurt a. M. Berichtigung. Unser Vereinslokal und Herberge befindet sich nicht, wie in letzter Nummer irrthümlich angegeben, Kreuzgasse, sondern Kruggasse 4, im „Rebstock“.

Quittung.

Vom 29. April bis 10. Mai gingen aus folgenden Orten Unterstützungen ein: Schwern, durch E. A. 30, Berlin, durch D. M. 8.50, Berlin, durch M. A. 100. Allen Gebern bestens dankend, bemerken wir, daß der Streif noch fort dauert.

Die Lohnkommission der Tischler Lübeck's.

Kollege W. Bauer, wahrscheinlich z. Z. in Hannover, wird von seinem unterzeichneten Freunde um seine jetzige Adresse gebeten.

Wilhelm Starkebaum, Hamburg, Vereinsstraße 48, 2. Et. I.



**Bekanntmachung**

des Komitès zur Besorgung der General-  
versammlungsangelegenheiten.

An die Herren Abgeordneten!

Da es bei den vielen Bahnhöfen und den enorm  
vielen Zügen, welche in dieselben hier täglich einlaufen,  
fast unmöglich ist, bei sämtlichen Bahnhöfen resp. Zügen  
Empfangspersonen zu stellen, ersuchen wir die Herren  
Abgeordneten, wenn möglich, ihr Eintreffen in Berlin  
dem Unterzeichneten mittheilen zu wollen. Es werden  
alsdann Empfangspersonen auf dem betreffenden Bahn-  
hof anwesend sein. Diejenigen Herren, welche die  
Stadtbahn benutzen, werden ersucht, nur bis Bahnhof  
Alexanderplatz zu fahren. Allda werden stets Komitee-  
mitglieder anwesend sein.

Die Komitèmitglieder sind an einer roth, weißen  
Schleife kenntlich. Die Herren Abgeordneten werden  
ersucht, ihre Legitimationkarte bei ihrer Ankunft sichtbar  
zu tragen.

Das Generalversammlungslokal dient auch als  
Treffpunkt, dasselbe liegt etwa 50 Schritt vom Bahnhof  
Jannowitzbrücke entfernt. Die Herren Abgeordneten,  
welche von unsern Komitèmitgliedern nicht angetroffen  
werden, ersuchen wir, sich nach genanntem Lokal, also

**Königstädtisches Kasino,**

Holzmarktstraße Nr. 72, eine Treppe,  
zu begeben. Allda werden die Wohnungskarten ver-  
abfolgt.

Die Herren, welche betrefis der Wohnung einen  
Wunsch haben, sowie diejenigen Herren, welche von uns  
keine Wohnung besorgt wünschen, werden ersucht, dieses  
dem Unterzeichneten mitzuthellen.

Briefe sowie Telegrammadresse genügt: Generalverf.  
der Tischler, Berlin O., Königstädtisches Kasino, Holz-  
marktstr.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligt  
Berlin. Das Komitè.  
J. A.

H. Roeste, Adalbertstr. 16.

**Deutscher Tischlerverband.**

Zahlstelle Lübeck.

In der Mitgliederversammlung vom 4. d. Mts.  
wurden auf Grund von § 17 des Statuts nachbenannte  
Personen aus dem Verband ausgeschlossen: Johannes  
Schwann aus Lübeck, Karl Dohs aus Kreuzfeld,  
August Barmeyer aus Siebenbäumen, Karl  
Strübel aus Remel, Heinrich Schomader  
aus Lübeck und Ludwig Adke aus Tramm.

Die Ortsverwaltung.

**Dankagung.**

Für die vom Verbandsvorstand aus Veranlassung  
des schweren Verlustes, der mich bei einem Brandunglück  
getroffen, mir gewährte M. 50 Unterstützung sage ich  
hierdurch meinen besten Dank.

Lübeck, den 7. Juni 1889. J. Arctzer.

**Bekanntmachung.**

Der Tischler Adolf Richter, gebürtig aus  
Chemnitz, bisher einer Vorstands der unterzeichneten  
Zuverkunft, hat das Vertrauen, welches dieser in ihn  
gesetzt, arg gemißbraucht und ist daher aus dem  
Verband ausgeschlossen worden.

Der Gesamtvorstand.

des Zuverkundes der Tischler und Holzarbeiter zu Chemnitz.

**Deutscher Tischlerverband.**

Zahlstelle Zelle.

Sonntag, den 23. Juni 1889:

**Erstes Stiftungsfest.**

verbunden mit Theater und Ball, im Saale des  
Stadtbesizers König Abends 7 Uhr.

Die Mitglieder benachbarter Zahlstellen sind dazu  
freundlichen eingeladen. Das Komitè.  
J. A. J. Sieborn.

**Zur Beachtung.**

Wir bitten alle hier zu- und durchreisenden Kollegen,  
insbesondere die Verbandsmitglieder, dringend, nur in  
unserer Herberge einzutreten. Dieselbe befindet sich bei  
H. G. Sittler, Kopenhagenerstraße 42. Für freundliche  
Aufnahme, gute Kost und Logis ist bestens gesorgt.  
Besonders beachtet sich auch das vom Verbands geleitete  
Arbeits-Bureau, welches wir ebenfalls zu be-  
suchen bitten. Die Ortsverwaltung Magdeburg.  
J. A. J. Peters.

**Tischler- (Schreiner-) Hobelbänke.**

Hobelbänke in nur bester Ausführung

Blatt durchweg	3" breit 4" lang	Stück M.	25
	3" . 5" . . . . .		32
	3" . 6" . . . . .		33
	4" . 6" . . . . .		41
	4" . 6" . . . . .		36

empfehlen gegen Kassa oder Nachnahme  
Siegfried. Theodor Exron.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

**Farbige  
Bleiverglasungen**

für Profan- u. Kirchenbauten.

Reichhaltige, praktisch gut verwend-  
bare Vorlagen für Architekten und  
praktische Glaser.

Herausgegeben von  
**Germann Kreuzer,**  
Architekt in Frankfurt a. M.

Erste Sammlung.  
Verglasungen für Profanbauten.  
10 Tafeln, in reichem Farbendruck.  
1888. Folio. Geh. 10 Mark.  
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zu beziehen durch E. Jensen & Co., Hamburg.



**Quittungsmarken- und  
Kantstempel-Fabrik**

von **Konrad Müller,**  
Schkeuditz-Leipzig,

empfehlte sich allen Arbeitervereinen,  
Krankentassen usw.

**Ausführung sauber und schnell.**  
Preislisten gratis und franko.



**Die erste und älteste  
Quittungsmarken-Fabrik**

von **Jean Holze,**  
in Hamburg, Gr. Drehbahn 43,

hält sich allen Vereinen und Arbeiter-Organisationen  
bestens empfohlen.

Preislisten auf Verlangen franko.

**Kassel.**

**W. Stein, Schuhmacher,**  
Holländische Straße 48,

empfehlte sein reich assortirtes Lager von Schuhwaren  
in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln, von den besten  
bis zu den elegantesten Nummern.

Mein Maßgeschäft wird vor wie nach unter Zuwendung  
größter Sorgfalt und Aufmerksamkeit gepflegt werden.

Hochachtungsvoll

**W. Stein, Schuhmacher.**  
Holländische Straße 48

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden**

damit verbunden Maschinen- u. Mühlenbauschule.  
Winn 4. Nov. Verant. 7. Oct. Verpflegungsanst. Dir.: G. Haarmann.

**Deutsche Allgemeine Ausstellung  
für Unfallverhütung  
Berlin 1889**

im Landes-Ausstellungs-Park,  
am Lehrter Bahnhof.

Ausstellung für Industrie, Bergbau, Baugewerbe, Landwirthschaft,  
Schiffahrt, Verkehrsgewerbe etc.  
vom Standpunkt des Arbeiterschutzes.

Täglich: Großes Doppel-Konzert.

Maschinen im Betriebe.

Besondere Sehenswürdigkeiten: Bergwerk, Laucher, Gefrierkchacht, Theater.

Mühle, Brauerei im Betriebe.

**Bautischlermeistern**

empfehle ich meine seeben vollendete Arbeit:

**Moderne Entwürfe für die Bautischlerei.**

20 Tafeln M. 8; 30 Tafeln, als abgeschlossenes Werk, M. 11.

**Offerten-Material**

für die Möbelschlerei.

Zweite verbesserte Auflage, 11 komplete verschiedene Zimmer-  
einrichtungen, Maßstab 1:10-32 Blatt, M. 8.

**Kostenanschläge** hierzu, spezifizirt für jedes einzelne Stück,  
zu 108 Möbeln, M. 1.50.

**Werkzeichnungen**, zum Zuschneiden angefertigt, das  
halbe Möbel in Naturgröße, sowie auch die notwendigen  
Details zu meinen Entwürfen für die Bautischlerei, auf  
gutem Detailpapier (Handarbeit) liefere ich auf Wunsch  
sehr rasch allen Inhabern meiner Werke, für jeden Ent-  
wurf im Einzelnen, laut **Preis-kourant**.

**Ernst Rettelbusch, Techniker und Tischler.**

Zeichen-Bureau für Bau- und Möbelschlerei.

**Nürnberg, Peter-Senleinstraße 3.**

Seeben ist erschienen und durch die Expedition der  
„Neuen Tischler-Zeitung“ zu beziehen:

**Sammlung**

von Entwürfen zu

modernen Haus- u. Zimmerthüren, Thorwegen etc.

in verschiedenen Stilarten

zur praktischen Verwendung für Bautischler und Schlosser.

gezeichnet und herausgegeben von

**A. Reimann und E. Heinrich in Berlin.**

Serie I. 20 Blatt. Preis M. 6.

**Gölner Leim.**

Das Vollkommenste in diesem wichtigen Artikel  
für Tischler liefert probeweise

Marke A den 10 Pfund Probefack für M. 5.80,

Marke B den 10 Pfund Probefack für M. 4.80,

gegen vorherige Einfindung oder Nachnahme ab Bamberg,  
größere Aufträge billiger gegen Referenzangaben.

NB. Jeder Probebezug führt im eigenen Interesse  
unbedingt zu weiteren Nachbestellungen. Aufträge an  
G. L. Daube & Co., Bamberg, (Bayern).

**Neu! Neu!**

„Orania“, Musikwerk, Mark 7.50.

18/40 cm-Groß, fein polirt.

Spiele sechs der neuesten Stücke, als: Donau-Walzer,  
Lurlienne, Rheinländer usw.

Kleine Werke von Mk. 2 bis 5.50.

**Nachen. \* D. Vohs. \* Nachen.**

Musikalien-Verbandgeschäft.

Preis-kourant gratis und franko.

**Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!**